

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 9

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Wie können wir die Welt ertragen?

Wie können wir die Welt ertragen?
Sie liegt uns ständig auf dem Magen
und lässt uns an den Sorgen nagen,
die unser Glück hoch überragen!

An solchen bitterbösen Tagen
geht es uns meistens an den Kragen;
die Welt bringt uns stets neue Plagen –
mein lieber Nachbar, lass uns klagen!

Wer möchte hier nicht schier verzagen,
wer gäbe sich da nicht geschlagen
vor lauter Angst und Unbehagen?
Das muss der Mensch sich ernsthaft fragen!

Dazu gibt's eines nur zu sagen:
Wir sollten endlich einmal wagen,
in guten und in schlechten Lagen
uns selber zu ertragen!

Heinrich Brunner, Chur



Der Leser als Reporter

Da war ich jüngst im Leukerbad,
weil mein Rücken nicht mehr grad.
Beim Rundgang dann, am Dorfplatzrand
ich diese blau-rot' Tafel fand.
Und weil ich nichts hatt' zum Parkieren
tat mich das bsunders amüsieren:
Ich hab' mich hinterm Ohr gekratzt,
denn Tuttlaplass heisst «Ganzer Platzt»!

Armin Frei, Zürich

Schlaflosigkeit

Die alte Haushälterin Kathri jammerte
darüber, dass das Glucksen des Wassers in
der Dachtraufe ihr den Schlaf geraubt habe:
«Tenkedsi, die ganz Nacht hani kei Aug
zuetue und am Morge bini scho am füfi
wieder vertwachet!» Johannes Stäger, Bern

Tierisch ernst

Tierisch ernst? Ein Tier ist's schwerlich,
grad bei ihm trifft dies nicht zu.
Tierisch ernst sind – sei'n wir ehrlich –
nur wir Menschen, ich und du.

Tierisch ernst die Tiere? – Nimmer,
denn dafür, was man so nenne,
sind und waren Menschen immer
und allein nur kompetent.

Liebes Tier, eins wär' zu fragen:
So, wie du uns kennenlernst,
wie wir sind und was wir sagen,
nimmst du das nun «menschlich» ernst?

Werner Sahli, Zürich

Chalti Händ oder so ändern sich die Zeiten

Zur Zeit meiner Rekrutenschule, das war
zu Beginn der Aktivdienstzeit, sah man un-
sere Offiziere, selbst bei warmer Witterung
im Sommer, nur mit Handschuhen bewehrt.
Das gehörte einfach dazu, wie die andern
Attribute zur Uniform. Wir Soldaten durf-
ten bei kalter Witterung allerdings auch
Handschuhe tragen.

Als nach geraumer Zeit später einer mei-
ner Buben die Leutnantsschnüre abverdiente,
wurde er mehrmals gerüffelt, weil er bei
warmer Witterung auf das Tragen der
Handschuhe verzichtete. Das gehörte sich
einfach nicht.

Heute scheinen sich die Bräuche geändert
zu haben. Am kürzlich durchgeführten
grossen Defilee in Aarau bei fast Gefrier-
punkttemperatur zog es den Zuschauern
fast die Hühnerhaut über den Rücken beim
Anblick der salutierenden Offiziere mit ihren
roten bis knüschblauen Händen am Stahl-
helmrand. Keiner trug Handschuhe, das war
ohne Zweifel Befehl, auch für die Mann-
schaft.

Hat das Herr Oswald befohlen als Aus-
gleich für den abgeschafften Taktschritt
oder die Achtungstellung?

A. Schweizer, Luzern

Wortspielereien

Lieber Nebi,
Deine Mitarbeiter haben mich zu einigen
weiteren Zwitter-Wortschöpfungen angeregt:

Strafrechtshänder	Eisbeinhaus
Schlafsackgasse	Glückspilzvergiftung
Morgensternwarte	Pantoffellache
Schiefertafelapfel	Flaschenhalsweh
Finkenstrichjunge	Bandscheibenwischer

Mit herzlichen Grüssen und besonders
schmunzelndem Dank an die Herren Reisin-
ger und Puig Rosado für ihre in letzter Zeit
speziell herzerfrischenden Schöpfungen.

Eva Hurter, Zürich

Neue Werbesprüche

Lieber Nebi, wir alle kennen die diversen
– mehr oder weniger träfen – Werbesprüche
auf Autoheckscheiben, allen voran der
schöne Reim «Mein Ziel – Savognin». Auf
einer kürzlichen Fahrt in die Ostschweiz
entdeckte ich den offenbar in Anlehnung
an den obigen Text entstandenen Slogan
«Mein Drang – Mosnang». Noch heute
rätseln meine Frau und ich daran herum,
welcher Drang diesen Texter wohl nach
Mosnang treibt!

Ich kann mir nun vorstellen, dass noch
andere Ortschaften auf diese Art Werbung
treiben könnten. Hier einige Beispiele, die
sich wahrscheinlich noch vermehren liessen:

Mein Gewinn – Binn
Mein Hang – Passwang
Mein Schatz – Bad Ragaz
Mein Stil – Wädenswil
Mein Tick – Frick
Mein Sieg – Brig
Meine Welt – Frauenfeld
Meine Rast – (in) Dürrenast
Mein Verlangen – Oberwangen
Mein Glück – Hasenstrick
Mein Fall – Teufenthal
Mein Los – Davos

Edwin Ahorn, Stetten

Wortspielereien

Fernglasauge	Kleiderbügelfalten
Gewehrhaftigkeit	Ständeratschlag
Thronedefreiheit	Atomnibus
Dirigentlemen	Nukleargwohn
Digitalisman	Elektrizitätigkeit
Monotonfilm	Damoklesschwertransport

H. Geser, Winterthur

Man darf doch fragen – oder?

Warum gilt das Sprichwort «Was ich nicht
weiss, macht mir nicht heiss» nicht für meine
kommende Prüfung?

Magnus Rageth, Domat/Ems

Warum sind bei einigen Radiopräsentato-
ren im «Guten Morgen» die Strassen noomal
befaaba? (Weil es auf unsern Strassen so-
wieso schon r-r-rollt?!)

M. Wunderlin, Zeiningen

Warum war Petra Krause nur für die
Auslieferung reisefähig?

Heinz Marti, Moosseedorf

Warum werden vom Sport-Toto-, Toto-X-,
Lotto-, Ski-Toto-Wettbewerb nicht monat-
lich 10 % für eine «Aktion Sorgenkind in
der Schweiz» abgezweigt, warum immer nur
für die Gesunden?

Ernst Tschumper, St.Gallen

Warum ist der Kafi crème in den Gast-
stätten immer gleich teuer, obwohl der Preis
des Bohnenkaffees immer tiefer sinkt?

Erwin Nyfeler, Langendorf